

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864

105 (6.9.1864)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 105.

Dienstag den 6. September

1864.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden honorirt.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

- Am 6. September 394 verlor der römische Kaiser Theodosius der Große gegen den Kaiser Eugenius die Schlacht von Aquileja, schlug aber am folgenden Tage seine Feinde in die Flucht.
- Am 6. September 1669 mußte sich die dazumal den Venetianern gehörende Festung Kandia in dem Kriege, der zwischen ihnen und den Türken geführt wurde, an letztere ergeben. Während der Belagerung erlitten die Türken einen Verlust von 30,000, die Venetianer einen solchen von 12,000 Mann.
- Am 6. September 1813 verloren die Franzosen unter General Ney die Schlacht von Dennewitz gegen die Preußen. Als die Verfolgung des geschlagenen Feindes vor Torgau aufhörte, hatten die Franzosen 20,000 Mann, darunter die Hälfte Gefangene, 80 Kanonen und 400 Kriegswagen verloren, die Preußen gegen 9000 Tote und Verwundete.
- Am 7. September 1769 ward die Schriftstellerin Karoline Pichler geboren. Sie hat 60 Bände verschiedenen Inhalts hinterlassen; das vorzüglichste ihrer Werke dürfte „Agatheles“ sein. Ihre Arbeiten besitzen viele besonders sittliche Vorzüge, leiden jedoch theilweise an Breite und zeigen auch manche Flachheit.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich unterm 31. August l. J. gnädigst bewegen gefunden, den Regierungs-Revisioner Kratt in Karlsruhe zum Revisioner bei dem Justizministerium zu ernennen. Als Gerichtsnotare werden den nachstehenden Amtsgerichten nach Beschluß großherzogl. Justizministeriums vom 30. Aug. 1864 beigegeben und treten mit dem 1. Oktober l. J. in Wirksamkeit: dem Amtsgericht St. Blasien Amtsrevisorats-Gehilfe Gustav Ulfelz in Lahr, dem Amtsgericht Säckingen Amtsrevisorats-Verwalter Ernst Kühndentisch in Pfullendorf, dem Amtsgericht Waldkirch Amtsrevisorats-Gehilfe Herrmann Hörst in Durlach.

Baden, 31. Aug. Gestern Nacht verunglückte zwischen 9 und 10 Uhr auf der Eisenbahn von hier nach Dos ein Fremder, den Erhebungen nach ein Franzose aus der Gegend von Besancon. In der Dunkelheit war er auf den Bahndamm gerathen, wurde von der Lokomotive des letzten von hier abgehenden Zuges erfaßt und schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Er wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht, wo ihm alsbald ein Arm abgenommen werden mußte. Allen Anzeichen nach ist Trunkenheit die Ursache seines Unglücks gewesen.

Karlsruhe, 2. Sept. Wie wir vernehmen, ist in den letzten Tagen die Entscheidung über die Wahl eines Erziehers für Se. Königl. Hoheit den Erbgroßherzog getroffen worden. Es ist vielfachen Bemühungen der hohen Eltern des Prinzen gelungen, eine Persönlichkeit aufzufinden, welche Begabung und Lebensgang in seltenem Maße zu befähigen scheinen, den ernstlichen Anforderungen dieser wichtigen Aufgabe zu entsprechen. Der Gewählte, Dr. Ernst Wagner, einer aus Durlach stammenden Familie angehörig und selbst in Karlsruhe geboren, hat den größten Theil seiner Studien in Württemberg gemacht, und war zuletzt als Lehrer an dem Gymnasium zu Tübingen thätig, als der Ruf in seine alte Heimath ihn überraschte. Vorzügliche Kenntnisse, eine reiche, durch Reisen im Auslande, besonders durch längern Aufenthalt in England vermehrte Erfahrung, und bewährte Charaktereigenschaften geben der Berufung dieses Mannes eine glückverheißende Vorbedeutung und verbürgen den günstigen Erfolg einer nach gewissenhafter Prüfung getroffenen Entschließung. Möge Gottes Segen diesem ersten Abschnitt im Leben des jungen Prinzen reichlich zu Theil werden.

Bruchsal, 2. Sept. Die Tagesordnung für die letzte Sitzung des mittelrheinischen Schwurgerichts lautet folgendermaßen:

1) Montag 12. Sept. l. J., Vormittags 8 Uhr, Anklagesache gegen Gabriel Routh von Danne in Frankreich, wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit. 2) Dienstag 13. Sept. l. J., Vormittags 8 Uhr, Anklagesache gegen Ludwig Brand von Kärnbach, wegen Tödtung. 3) Mittwoch 14. Sept. l. J., Vormittags 8 Uhr, Anklagesache gegen Joseph Kehlhofer von Karlsruhe, wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß am 30. v. Mts. die letzte öffentliche Sitzung des hiesigen Hofgerichts stattgefunden hat.

Heidelberg, 2. Sept. Dem derzeitigen Prorektor der Universität, Hrn. Hofrath Häuffer, und dem ersten Bürgermeister der Stadt, Hrn. Krausmann, wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar das Ritterkreuz vom Orden des Weißen Falken verliehen. — Schon wieder hat sich hier ein Student, P. W., stud. phil., in Folge eines Würfelduells erschossen. Ein hinterlassener Brief gibt darüber nähern Anschluß. Sein Gegner ist noch unbekannt. Es herrscht hier die allgemeinste Indignation über diesen wiederholt vorgekommenen Anflug.

Deutschland.

Frankfurt, 2. Sept. Die Begründungsschrift des Herzogs von Augustenburg, welche in der gestrigen Bundestages-Sitzung überreicht worden ist, soll von größerem Umfang (einige 40 Folienseiten Manuscript) sein, als der Entwurf habe erwarten lassen.

Wien, 1. Sept. Die Verhandlungen in dem Rendsburger Konflikt versprechen noch immer keinen befriedigenden Ausgleich. Preußen, wenn es gleich auch jetzt noch der Rückkehr der Bundes-truppen nach Rendsburg nichts in den Weg legen zu wollen erklärt, geht fortgesetzt von den beiden leitenden Sätzen aus: daß erstens die preussischen Truppen auf jeden Fall in der Festung bleiben müssen, und daß sie zweitens unter keinem andern als preussischem Kommando stehen dürfen.

Berlin, 2. Sept. Mehrere hiesige Blätter enthalten in neuerer Zeit wiederholt Warnungen vor den Nachaktionen, welche von Nordamerika aus ins Werk gesetzt werden, um junge Männer aus Deutschland in die Armee der Unionisten hinein-zulocken. Jetzt bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Artikel, welcher ganz klar die Thatsache heraufstellt, daß Auswanderer nach Nordamerika Gefahr laufen, zwangsweise zum Kriegsdienst genöthigt zu werden. Agenten in Deutschland machen die Vorspiegelung, daß bei dem großen Mangel an Arbeitskräften in Nordamerika dort junge Handwerker und Arbeiter aller Art gegen freie Ueberfahrt und 100 Dollars Handgeld gesucht würden. Unter dieser täuschenden Verlockung zum Auswandern wird aber in Wirklichkeit eine Anwerbung für den Kriegsdienst betrieben. Wie verschiedene Vorgänge zeigen, zwingt man in Amerika die in solcher Weise angeworbenen Auswanderer zum Eintritt in das Unionsheer, und zwar zum Ersatz für Diejenigen, welche sich dort loskaufen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt, von den Auswanderern werde das Haus Meyer und Comp. in Hamburg als ein Hauptvermittler solcher Geschäfte bezeichnet.

— Ein neidischer Bäcker in Aibling bei München wickelt ein paar Mäuse in ein Brod und schmuggelte dasselbe in die Brod-lieferung eines Konkurrenten ein. Die Sache wurde entdeckt und zog dem Neidhammel den Spitznamen „Mausbäck“ zu. Das Gericht aber nahm die Sach: ernsthafter, es verurtheilte den Mausbäck zu 1 Monat Gefängniß, 25 Gulden Strafe und Tragung sämmtlicher Kosten.

Stuttgart, 31. Aug. Eine „sehr wichtige“ Nachricht setzt militärische Kreise in Bewegung: in Sachen des Vartes steht eine Aenderung bevor. Bis jetzt war vorgeschrieben: der Soldat muß seinen Schnurrbart stehen lassen, selbst im Urlaub, den Backenbart darf er stehen lassen; derselbe soll aber nicht weiter über die Wange herabreichen, als daß er die Linie vom Mundwinkel bis zum Ohr berührt. Diese Beschränkung soll fortan aufhören und der Soldat soll Alles wachsen lassen dürfen, was ihm der Herr im Gesicht bescheert hat.

Schweiz.

Genf, 1. Sept. Gestern starb hier F. Cassalle aus Preußen in Folge eines Pistolenduell (mit einem Wallachen). — Das „Journal de Geneve“ erzählt noch einen schönen Zug von Bürgertugend aus den Ereignissen am 22. Aug. Als sich ein Individuum einer der in der Straße Chantepoulet von den Radikalen aufgefahrenen mit Kartätschen geladenen Kanone näherte, um sie auf die entgegenstehende wehrlose dichtgedrängte Volksmenge abzufeuern, warf sich der eidgenössische Major Louis Perrier mit seiner Brust vor die Mündung mit den Worten: daß er das erste Opfer sein wolle, wenn ein so schmachvolles Attentat begangen werden solle. So unterblieb die schreckliche That, welche Hunderten das Leben hätte kosten können.

Bern, 2. Sept. Der Bundesrath hat die vom Genfer Zentral-Wahlbureau verfügte Wahlkassation als ungerechtfertigt aufgehoben und demnach die Wahl des Hrn. Cheneviere in den Staatsrath für gültig erklärt.

Genf, 3. Sept. Fazy wurde gestern vor den Untersuchungsrichter zitiert. Derselbe hat jedoch Genf verlassen. Sein Organ, die „Nation suisse“, erklärt, er sei in eine Grenzstadt gegangen, um einer ihm gelegten Schlinge auszuweichen und die Reaktion zu Genf zu überwachen.

Frankreich.

Paris, 28. Aug. Wie sehr sich auch die Regierung bemühen mag, den Nachrichten über den im Süden von Algerien mit erneuter Heftigkeit ausgebrochenen Aufstand alle ernstere Bedeutung abzuspriechen, so ist das wenige was sie darüber an die Oeffentlichkeit gelangen läßt, und namentlich die Strenge, mit welcher sie jede freie Meinungsäußerung der unabhängigen algerischen Presse zu ersticken sucht, keineswegs darnach angethan die öffentliche Meinung zu beruhigen. Auch stehen die bedeutenden Verstärkungen, welche fortwährend von Frankreich nach Algerien eingeschifft werden, sowie die beschleunigte Abreise des Marschall Mac Mahon, mit der von den offiziellen Organen zur Schau getragenen Gelassenheit zu sehr im Widerspruch, um nicht den ernstesten Besorgnissen Nahrung zu geben.

Donaufürstenthümer.

Bucharest, 2. Sept. Fürst Kusa hat ein Gesetz erlassen, welches den Fremden christlicher Religion das Recht des Erwerbs und Grundbesitzes einräumt, Kolonisationen ausgenommen.

Verschiedenes.

— In München gerieth ein Schneider in Conkurs; die Aktiva betragen nach dem gerichtlichen Ausschreiben 2977 fl., die Passiva 160,000 fl.

— In Berlin kamen früher jedes Jahr gegen 50 Erkrankungen an Hundswuth bei Menschen vor. Seitdem man aber die „Beißkörbe“ zu jeder Jahreszeit eingeführt hat, kommt kein einziger Fall mehr vor.

Die Grotte von Balme. (Schluß.)

Die Wuth schien die drei jungen Männer ganz und gar zu beherrschen. Während einer von ihnen Pierrot und den Diener abhielt, ergriffen die beiden andern ihr Opfer, um es an den Felsenrand zu schleppen. Der Mann, dessen Kleider in Fegen herabgingen, sammelte noch einmal seine Kräfte, er klammerte sich mit den blutenden Händen an dem nächsten Stalaktiten fest, der wie eine Säule über dem Abgrunde stand. Die Füße hingen bereits über den Rand hinaus. Einer bemühte sich, die Hände des Unglücklichen von dem Steine zu trennen. Pierrot riß ihn zurück.

Da warf sich Fanchette vor den beiden Andern auf die Knie. Schluchzend rief sie aus:

— Wenn Sie mit diesem Manne kein Mitleiden haben wollen, so bedenken Sie meine arme Pflegemutter und mich! Ein in dieser Grotte verübter Mord wird uns Unglück bringen. Lassen Sie ab von diesem entsetzlichen Beginnen.

Pierrot riß die Knieende empor und stieß sie fast gewaltsam in die Grotte zurück.

Eile hinab, eile hinab! rief er, und seine Augen blühten. Wenn Sie den Mann nicht unangefochten lassen, rief er mit gellender Stimme den Fremden zu, so werden Sie selbst in der Grotte von Balme umkommen. Ich reiße die Leitern ab, daß Ihnen der Rückweg unmöglich wird.

Fanchette stieß einen Freudenschrei aus.

— Ich helfe Dir, guter Pierrot, ich helfe Dir! rief sie.

Dann verschwand sie in der Grotte.

Der Diener hatte indeß seinen Herrn von dem Abgrunde zurückgezogen. Der bis zum Tode Erschöpfte saß nach Athem ringend, am Boden. Die Drohung des Savoyarden hatte die Wüthenden zur Besinnung gebracht. Sie begriffen, daß der Führer sie in der Gewalt hatte.

— Bei der heiligen Jungfrau schwöre ich, fügte dieser hinzu, indem er die Hand zum Himmel streckte, daß ich Ihnen den Weg abschneide und Sie Ihrem Schicksale in dieser Grotte überlasse. Werden Sie sich an mir vergreifen, so wird Fanchette die Leiter wegnehmen und Hilfe holen. Stehen Sie auf, Mylord und gehen Sie voran. Ohne Sie werden Ihre Feinde die Grotte nicht verlassen.

Die drei Genossen schienen zu überlegen. War ihnen die Rache um den Preis ihres eigenen Lebens zu kostbar?

— Jetzt hinab! befahl Pierrot, der von diesem Augenblicke an den Gebieter spielte.

Der Diener führte seinen Herrn. Dann kam Pierrot und diesem folgten die drei Reisenden, die kein Wort mehr sprachen, bis sie das Thal erreicht hatten.

An der ersten Leiter stand Fanchette; sie hatte bereits die Stricke gelöst, um nöthigenfalls die Sprossen sogleich herabziehen zu können.

Als sie Mylord erblickte, zog sie die Stricke sogleich wieder fest. Das kluge Mädchen hatte die Absicht Pierrots wohl begriffen. Die ganze Gesellschaft kam glücklich vor dem Wirthshause an, wo Mutter Blanche in einer wahren Todesangst wartete. Der Engländer ließ sich in das Stübchen führen.

Nach kurzer Zeit traten auch die drei Reisenden ein. Pierrot war hinter den Felsen gegangen, um seine Esel zur Rückreise vorzubereiten.

Eine neue Scene trug sich während dieser Zeit in dem Stübchen zu. Der bleiche Mann trat zu dem erschöpften Reisenden; die Freunde standen ihm zur Seite.

— Streiche Deinen Namen aus dem Buche, befahl er.

— Thun Sie es, hat die ängstliche Wirthin, wir sind hier ohne Hilfe. Ach, kämen doch noch Reisende an.

Mylord wußte, daß er sich auf seinen alten Diener nicht verlassen konnte; er selbst fühlte sich zu schwach, um Widerstand zu leisten. Mit einer Ergebung, die an Muthlosigkeit grenzte, nahm er die Feder und ging zu dem Buche, das aufgeschlagen auf dem Tische lag.

— Halt! rief einer der drei Reisenden. Eine Demüthigung mußt Du noch erfahren. Saug den Namen mit Deinen Lippen hinweg. Weigerst Du Dich, so beschimpfen wir Dich mit unsern Reisestöcken.

Der Fremde fügte sich. Er vollzog die entehrende Handlung. Die drei Gefährten entfernten sich unter Hohnlachen und verschwanden in dem nahen Wäldchen.

Einige Stunden später verließ auch Pierrot mit seinen Begleitern das Wirthshaus. Gegen Abend kam er athemlos von Sallanche zurück. Fanchette stand wieder am Brunnen. Außer sich vor Freude, drückte er der Geliebten einen Kuß auf den blühenden Mund. Nachdem er sich ein wenig von dem raschen Gehen erholt hatte, sagte er:

— Fanchette, hier sind fünfzig Goldstücke für Dich und fünfzig für mich. Der Mylord hat sie uns dafür geschenkt, daß wir ihm das Leben gerettet haben.

Er legte ihr die blinkenden Münzen in die Hand. Das Mädchen sah ihn starr an.

— Behalte sie, flüsterte sie dann.

— Du willst sie nicht nehmen?

— Mein Mann führt die Kasse.

Pierrot umschlang mit beiden Armen das vor Freuden weinende Mädchen. Beide genossen nach der überstandenen Todesangst Augenblicke der Wonne, welche die Liebe ihnen bereitet. Denn nun durften sie sich lieben, sie hatten ja Gold im Ueberflusse. Welch' ein mächtig Ding ist doch das gelbe Metall!

Plötzlich mischte sich das Zanken der Mutter Blanche in die Pläne, welche die Liebenden für die Zukunft entwarfen. Pierrot's Worte vermochten nicht, die Alte zu beruhigen, die den ganzen Tag schon übler Laune gewesen war. Aber was der gute Bursche nicht konnte, vollbrachte das Gold. Mutter Blanche ließ sich in Unterhandlungen ein, die damit schlossen, daß sie ihre Einwilligung zu der Heirath gab.

Der Vorfall in der Grotte hatte ihr die Nothwendigkeit klar

gemacht, einen Mann im Geschäfte zu haben, und sie gab Pierrot, der hundert Goldstücke mitbrachte, den Vorzug.

Um nun zu erfahren, wer der großmüthige Geber sei, zog man das Fremdenbuch zu Rathe. Die schlichten Thalbewohner konnten die halbverlöschten Züge nicht enträthseln, spätere Besucher aber entdeckten die Grundzüge noch und lasen den Namen Hudson Lowe.

Hudson Lowe! War das nicht der englische Gouverneur der Insel Sanct-Helena, auf welcher Napoleon I. im Exil starb. Ihn sagte man nach, er habe seinen Gefangenen schlimm behandelt.

Ueber die drei jungen Leute, die mit ihm in der Grotte von Balme zusammentrafen, hat man nichts Näheres erfahren. So viel aber hat sich als sicher herausgestellt, daß an jenem Tage Ludwig Bonaparte mit zwei Freunden im Hotel zu Sallende abgestiegen war, dort frühstückte, und dann nach der Grotte von Balme wanderte, um die Schönheiten derselben zu sehen.

Hudson Lowe ist todt; aber Ludwig Bonaparte lebt noch und St. Helena trotz noch immer den Fluthen des Oceans.

Die Aufstellung der Geschwornen- und Schöffensliste für das Jahr 1865 betreffend.

Nr. 9749. Sämmtliche Bürgermeister werden angewiesen, die Urliste für das Geschwornen- und das Schöffensamt für das Jahr 1865 alsbald aufzustellen und sich dabei auf's Genaueste nach den §§. 1—17 der hohen Ministerial-Verordnung vom 26. Juli d. J. (Regierungsblatt 1864, Seite 397—401) und dem derselben beigegebenen Formulare (Seite 403) zu benehmen, sofort die Liste sammt allen dazu gehörigen Belegen binnen vier Wochen hierher einzusenden.

Durlach, den 4. September 1864.

Großherzogliches Oberamt.

2)1.

Spangenberg.

Pferde-Versteigerung.

Montag, den 12. September,

Vormittags 10 Uhr,



werden auf dem Schloßplatz dahier 6 verstellte Militärpferde öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.

Durlach, den 3. Sept. 1864.

Berechnung

des großh. 5. Infanterie-Regiments.

Edart, Regimentsquartiermeister.

Früh-Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Mittwoch, den 7. September,

Vor- und Nachmittags und den folgenden Tag Früh-Obst von etwa 400 Bäumen in öffentlicher Steigerung verkaufen.

Außer mehreren Sorten Äpfeln kommen vorzugsweise vor: Knaus- und Frankens-Birnen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Baslerthor.

Durlach, den 1. September 1864.

Der Gemeinderath.

Wahrer.

2)2.

Siegrist.

Arbeit-Vergebung.

Die Fortsetzung der Arbeiten am Oberfüllbruchweg wird

Mittwoch, den 7. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich versteigert.

Ebenso die Lieferung von 10 Klafter Kalksteinen zum Unterkillisdorfer Weg.

Durlach, den 4. Sept. 1864.

Städtische Bezirksforstei.

Holzmann.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird das Gras im Elmorgenbruch, Schlag 3, 4, und 5, an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Durlach, den 4. Sept. 1864.

Städtische Bezirksforstei.

Holzmann.

Bekanntmachung.

Auf 1. Oktober d. J. ist die Steuer-Umlage für 1864 ganz verfallen; es werden daher alle diejenigen, welche noch im Rückstande sind, an deren Zahlung erinnert.

Durlach, den 4. Sept. 1864.

2)1. Friderich, Stadtrechner.

Söhligen (Oberamt Durlach).

Bekanntmachung.

Die Listen der wahlberechtigten und wählbaren Ortsbewohner in den zu wählenden Ortschulrath liegen von heute an acht Tage lang

zur Einsicht auf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß Einsprachen dagegen in gleicher Frist beim Gemeinderath vorgelegt werden müssen.

Söhligen, den 3. Sept. 1864.

Der Gemeinderath.

Schäfer, Bürgermeister.

vd. Unger.

Obst-Versteigerung.

Nächsten

Donnerstag, den 8. September,

Morgens 9 Uhr,

wird auf dem „Nittnerthofe“ der Ertrag an Obst, Birnen und Äpfel — gegen Zahlung vor der Abnahme — in öffentlicher Steigerung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt No. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen- Früchten in folgendem bekannt gegeben.

Fruchtgattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
			fl.	kr.
Weizen	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Kernen, neuer	389	746	5	15
Kernen, alter	187	187	5	41
Korn				
Gerste				
Welshorn				
Haber	73	73	4	16
Erbsen				
Linzen				
Bohnen				
Wicken				
Einfuhr	649	1006		
Aufgestellt waren	397			
Borrath	1046			
Verkauft wurden	1006			
Aufgestellt blieben	40			

Sonstige Preise: Das Pfund Schweine-schmalz 24 kr., Butter 26 kr., Lichter 24 kr., 5 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Selter 24 kr., Heu, der Centner 2 fl. 12 kr., Stroh, 100 Bund 18 fl., Holz, das Klafter buchen 24 fl.
Durlach, 3. Sept. 1864. Bürgermeisteramt.

Geldanerbieten.

Aus dem Almosenfond in Wolfartsweier sind 150 fl. gegen doppelte Versicherung und den üblichen Zinsfuß sogleich anzuleihen.
Postweiler, Rechner.

Öffentliche Danksagung.

[Edartsweier.] Ich Unterzeichnete veröffentliche hiermit der englischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „The Gresham“ den Ausdruck meines wärmsten Dankes.

Mein seliger Mann, Waldhüter Johann Andreas Baas in Edartsweier, hatte sich vor seinem so unerwarteten Tode bei obiger Gesellschaft für 2200 Franken versichert, welche mir heute auf die zuvorkommendste Weise ausbezahlt wurden.

Edartsweier, 16. Aug. 1864.

Salome Baas.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 3. Sept. 1864, berechnet nach
§. 7 der Verordnung vom 25. März 1861.

Getreidegattung.	Gewicht des Malters.	Kaufpreis des Malters.		Summe der 3 Malters.		Mittelpreis je für 1 Malter.		Bemerkungen.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	223	12	56	—	—	—	—	
mittlere	222	12	39	—	—	—	—	
geringere	218	11	53	37	28	12	29	
Kernen, neu, beste	226	13	6	—	—	—	—	
mittlere	220	11	50	—	—	—	—	
geringere	215	10	24	35	20	11	47	
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Haber, beste	140	6	4	—	—	—	—	
mittlere	130	5	35	—	—	—	—	
geringere	120	5	6	16	45	5	35	

Aufgestellt: Durlach, den 3. Sept. 1864.

Bürgermeisteramt.



Nabus & Stoll in Mannheim.



Passagier-, Güter- und Packet-Beförderung
durch Dampf- und Segelschiffe
über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool
und Rotterdam
nach Nord- und Südamerika und Australien.

Billet-Abgabe für alle Eisenbahn-Stationen der Vereinigten Staaten
und Canada.

Wechsel auf alle Plätze der Vereinigten Staaten, Canada, Südamerika
und Australien.

Beforgung von Incassi, Beibringung von Toblenscheinen, Erbschaften etc. etc.

Nachdem ich von großherzogl. Regierung als Agent für obiges Haus bestätigt,
empfehle ich mich Auswanderenden zum Abschluss von Ueberfahrts-Verträgen
und zur pünktlichen Beforgung von Gepäc- und Geldsendungen nach oben
genannten Welttheilen, unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung.
Durlach, im August 1864.

Leopold Weiss, Agent.

Zieglerwaaren- und Kalk-Ausnahme,

nächsten
Mittwoch, den 7. September;
ferner ist abgelöschter Kalk jeden Tag
zu haben bei
Ziegler Trautwein in Durlach.

Zu verkaufen.

Ein dreijähriges, gesundes
Mutter-Schwein ist um
billigen Preis zu verkaufen; wo,
sagt das Kontor dieses Blattes.



Zu verkaufen.

Wegen Wegzugs wird ein Kochofen
und eine eiserne Brille mit 2 oder auch
4 Kochhäfen verkauft. Zu erfragen im
Kontor dieses Blattes.

Schreiner,

zwei tüchtige, können sogleich dahier in
Arbeit treten

bei Schreiner Boffert

vor dem Baslerthor No. 33.

Auch wird ein kräftiger junger Mensch,
der Lust hat, die Schreiner-Profession
zu erlernen, unter annehmbaren Bedingungen
bei mir in die Lehre angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups.

Anzeige.

Am Vorabend des hohen Geburtsfestes
Sr. Kön. Hoh. unseres Großherzogs Friedrich
wird auf dem „Schlößchen“ bei gün-
stiger Witterung ein

brillantes Feuerwerk

durch den Unterzeichneten abgebrannt werden,
wozu das verehrliche hiesige wie auswärtige
Publikum mit dem Anfügen freundlichst
eingeladen wird, daß Karten für alle
Plätze jetzt schon im Gasthof zur „Krone“,
bei Herrn Bierbrauer Lang, sowie bei
mir selbst gelöst werden können.

Erster Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr.

Dritter Platz 6 kr.

Franz Weisinger,
Kunstfeuerwerker.

Schlößchen.

Am Vorabend des Geburtstages
Seiner königlichen Hoheit des
Großherzogs:

Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung.

Das Nähere besagt das Programm.

Für kalte und warme Speisen
sowie auch gute Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet hierzu höflichst ein

A. Becker.

Geldanerbieten.

Es sind aus dem kathol.
Kirchenfond dahier 125 fl.
gegen hinlängliche Sicherheit
auszuleihen.

Durlach, 20. August 1864.
J. J. Rottmann, Rechner.

Logis zu vermieten.

In der Jägerstraße Nr. 9 ist ein Logis,
bestehend in 2 Zimmern mit Alkov, Küche
und Küchenammer und sonstigen Bequem-
lichkeiten, zu vermieten und kann auf
23. Oktober bezogen werden; das Nähere
im Hause selbst.

Sammlung für Schleswig-Holstein.

Monatsbeiträge für August. Menger Kauf-
mann 15 kr., Baum prakt. Arzt fl. 1., Bull
Oberlehrer fl. 1., Loser Verwalter fl. 1., Nebel
Domänenverw. fl. 1., Adolf Widert fl. 1.,
Karl Widert fl. 1., Kreuzer Medizinalrth. fl. 2.,
Koch Obersteuerr. fl. 1., G. Salzer fl. 1.,
G. Reimann fl. 2., Sch. 12 kr., Dr. Bayer fl. 1.,
Dr. Kreuzer fl. 1. 45 kr., Friederich z. Carlsh. fl. 2.,
Arnold Stadtpfarrer fl. 1., Kröll Dekan fl. 1.,
Jung Gutspächter fl. 2., F. V. fl. 1.
Zusammen fl. 22. 12 kr.

Hierzu frühere Beiträge laut Wochen-
blatt No. 91 fl. 1691. 35 kr.

Bis heute im Ganzen fl. 1713. 47 kr.
Durlach, 31. August 1864.
Der Kassier des Durlacher Bezirksvereins.
F. Lichtenberger.

Gestorbene.

Durlach.
3. Sept.: Philipp Ungeheuer, Rabler, Ehe-
mann, 64 Jahre alt.